

Teuflich begabt und höllisch erfolgreich

Titus Engel wagt sich 2016 in luziferische Gefilde, wenn er im Juni bei der international mit Spannung erwarteten schweizerischen Erstaufführung von Karlheinz Stockhausens „Donnerstag“ aus „Licht“ in Basel die musikalische Leitung übernehmen wird. Zuvor stehen bei dem Dirigenten u.a. eine spannende Offenbach'sche Wiederentdeckung („Fantasio“) sowie eine Tanzproduktion gemeinsam mit Sasha Waltz auf den Spielplänen in Berlin und Madrid. Und in der kommenden Spielzeit 2016/17 wird er dann mit Elena Mendozas Oper „La ciudad de las mentiras“ einer weiteren Novität zur Weltpremiere verhelfen.

Titus Engel hat sich während der letzten Dekade in beeindruckender Manier um das moderne Musiktheater verdient gemacht, zugleich aber auch dem bestehenden Repertoire neues Leben und zeitgenössischen Esprit einzuhauchen vermocht. Ihm sei es gelungen, dem „festgefahrenen Opernbetrieb durch ... unverkrampften Zugriff eine neue Richtung zu geben“, schrieb die *Süddeutsche* bereits vor neun Jahren anlässlich seines Berliner Dirigats von Monteverdis „Orfeo“. Seither begeistert Titus Engel europaweit u.a. mit Uraufführungen moderner Bühnenwerke wie „Jakob von Gunten“ von Benjamin Schweitzer (2000), „La Página en blanco“ von Pilar Jurado (2011), „Brokeback Mountain“ von Charles Wuorinen (2014 am Teatro Real in Madrid) oder „Weine nicht, singe!“ von Michael Wertmüller (2015 an der Hamburgischen Staatsoper). Zugleich bewältigt er regelmäßig stilistisch durchaus riskante Zeiteinsparungen mit Bravour, so etwa bei Jacques Offenbachs „Die Banditen“ in Bremen („musikalisch bissfest ... als punktgenau furioses Feuerwerk“, *Die Welt*) oder Georg Philipp Telemanns „Orpheus“ in Frankfurt a.M. („szenisch und musikalisch eine der spannendsten Inszenierungen der Spielzeit“, *omm.de*).

Titus Engel wäre auch gerne Filmregisseur geworden. Doch ein Projekt aus Jugendtagen mit Musik von Olivier Messiaen wirkte bei dem 1975 geborenen Züricher quasi als berufliche Initialzündung: „Da hat es mich emotional sofort gepackt. Da wusste ich, ich will Dirigent werden.“ Nach einem Musikwissenschafts- und Philosophiestudium ging der Schweizer bei Christian Kluttig in die Dirigentenlehre und sammelte anschließend wertvolle Erfahrungen als Assistent von Sylvain Cambreling, Marc Albrecht und Peter Rundel. Mittlerweile steht Titus Engel regelmäßig am Pult international renommierter Sinfonieorchester sowie führender Ensembles für zeitgenössische Musik ... zuletzt im Januar 2016 in seiner Wahlheimat Berlin an der Spitze des Zafran Ensemble beim **Festival „Ultraschall“** mit Uraufführungen von Eres Holz, Johannes Boris Borowski und Stefan Keller.

Eine weitere Weltpremiere unter Engels künstlerischer Leitung steht nun Mitte Februar an der Komischen Oper Berlin auf dem Spielplan: Dort wird nach 125 Jahren Jacques **Offenbachs Opéra comique „Fantasio“** erstmals in Originalbesetzung als konzertante Aufführung (Moderation: Dominique Horwitz) zu erleben sein – und zwar mit einem Tenor (Tansel Akzeybe) in der Titelpartie (Premiere: 13.2.2016). Die Figur des Fantasio ist sozusagen ein positiver Rigoletto, ein Narr, der durch Intelligenz und Witz einen Krieg verhindert. Er wird damit zum Helden einer pazifistischen Oper, die Titus Engel neben ihrer zeitlosen politischen Botschaft auch auf allen anderen Ebenen zu überzeugen vermag: „Ich liebe die Intelligenz, den Sprachwitz, die Ironie der Offenbach'schen Musik. Sie sagt mit wenigsten Mitteln alles, was sonst nur Mozart kann.“

Vom 9. bis 12. März 2016 dirigiert der Schweizer dann am Teatro Real in Madrid an vier Abenden ein **Tanzabend der für ihn „derzeit spannendsten Choreografin“ Sasha Waltz**: Neben Debussys „Prélude à l'après-midi d'un faune“ und Ausschnitten aus der Berlioz-Sinfonie „Roméo et Juliette“ op. 17 wird dort Strawinskys „Le Sacre du printemps“ tänzerisch umgesetzt: „Ein Traumstück von mir. Mehr als hundert Jahre alt, wirkt es immer noch zeitlos modern, so kraftvoll archaisch.“ Und in der kommenden Spielzeit 2016/17 wird er dann mit Elena Mendozas Oper „La ciudad de las

mentiras“ einer weiteren Novität zur Weltpremiere verhelfen. Nach Brokeback Mountain wird das seine zweite Uraufführung am Teatro Real sein, die noch gemeinsam mit Gerard Mortier konzipiert und in Auftrag gegeben wurde.

Unbestrittener Höhepunkt seiner Saison 2015/16 ist für den erst 40-jährigen Dirigenten die weltweit mit Spannung erwartete Aufführung von **Karlheinz Stockhausens „Donnerstag“** aus „Licht“, dem sog. „Ring des 20. Jahrhunderts“, am Theater in Basel (25.6. + 26.6.2016). Neben Messiaen hat dieser deutsche Avantgardist Titus Engel bereits früh geprägt: „Seine Klavierstücke waren, als ich 16 Jahre alt war, ein ganz wichtiges Erlebnis für mich in Richtung neue Musik. Mit neunzehn habe ich dann zum ersten Mal Stockhausen mit meinem ersten Ensemble in Zürich dirigiert und mit dem Komponisten auch korrespondiert.« Erst zum dritten Mal überhaupt kommt es damit zur vollständigen, etwa sechstündigen Aufführung von „Donnerstag“, die grenzüberschreitende Herausforderungen an Logistik wie Künstler stellt. Stilistisch verbindet das Werk zentrale Genres der modernen Musikproduktion unter der Klammer des Musiktheaters: Ensemble- und Orchestermusik, Kammeroper, jazziges Trompetenkoncert, große Choroper und elektronische Musik.

Im Mittelpunkt der Handlung steht Michael, ein moderner Orpheus, dessen Bestimmung es ist, „die Himmelsmusik den Menschen und die Menschenmusik den Himmlischen“ zu bringen. Auf seinem Weg durchs Leben gelangt er an verschiedene exotische Orte auf der Erde und im Weltall und wird dabei immer wieder mit der dunklen Macht Luzifers konfrontiert. Doch er meistert alle Prüfungen souverän – nicht zuletzt mithilfe seiner Trompete und der tröstenden Zauberkraft der Musik.

„Ich bin sehr glücklich darüber, ‚Donnerstag‘ aus ‚Licht‘ als Schweizer Erstaufführung zu dirigieren.“ So wie die Titelfigur im dritten Akt („Michaels Rückkehr“) kehrt mit diesem Engagement auch Titus Engel an den Ausgangspunkt seiner bislang so erfolgreichen künstlerischen Lebensreise zurück: „Es ist meine Rückkehr in die Heimat Schweiz als Dirigent mit diesem großartigen Werk.“

Pressekontakt:

Schimmer PR // Bettina Schimmer
Gocher Str. 19a // 50733 Köln
tel: +49-(0)-221-16879623
bettina.schimmer@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de